Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 18

Artikel: New Deal - 50 Jahre alt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es war einmal ...

Es war hoch oben im Norden. Unser Schiff steuerte die kleinen Häfen auf den Lofoten an. Eine Reisegesellschaft freute sich an den zauberhaften Stimmungsbildern unter der Mitternachtssonne. Nur drei ältere Damen lockte es nicht an Deck. Sie sassen in den etwas durchgewetzten Fauteuils des Aufenthaltsraumes und strickten um die Wette. Wohl für die Enkel.

«Aber meine Damen!» sagte der Reiseleiter, «dieses Farbenspiel draussen sollten Sie sich einmal ansehen. Das ist einmalig. Stricken können Sie ja immer noch.»

Die grauen Grazien blickten ihn missbilligend an. Und eine sagte vorwurfsvoll: «Wir haben uns das Schiff komfortabler und das Essen besser vorgestellt. Ich bitte Sie, schon zum zweitenmal Rentierfleisch und heute sogar gesüsste Kartoffeln! Auf Mallorca war es anders: Da gab es Kalbsschnitzel oder ein Steak und Pommes frites ...»

«Schade», sagte der Reiseleiter. «Da haben Sie wirklich die falsche Reise gebucht. Es hiess doch im Prospekt ausdrücklich: Sie werden mit der nordischen Küche bekannt gemacht.»

Er trat aufs Deck hinaus und atmete tief durch. Drinnen aber schimpfte eine andere mit hoher Fistelstimme: «Wir werden uns beschweren. Schliesslich hat man uns eine verständnisvolle Reiseleitung versprochen!»

Die Strampelhöschen und Jäckchen wuchsen zusehends. Wenigstens das ...

Adolf Heizmann

New Deal – 50 Jahre alt

Ein erboster Leserbriefschreiber hielt Puck vor, er bringe Zahlen, und so etwas gehöre nicht in den Nebi. Als ob Zahlen nicht komisch sein könnten – oder jedenfalls grotesk. Und welcher Ort wäre für Groteskes geeigneter als der Nebelspalter? Vor genau 50 (ui – eine Zahl!) Jahren eröffnete Franklin Delano Roosevelt, der ein Jahr zuvor gewählte Präsident der USA, seinen erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und Krise mit dem «New Deal». Puck ist über die Massen erstaunt, wie wenig sich Reagan und seine Berater für diese Tatsache interessieren. Nun, da die Wiederwahl des Präsidenten gefährdet erscheint, versucht man doch, etwas in Richtung Arbeitsbeschaffung zu unternehmen – Reagan tut nun genau das, wogegen er sich immer gesträubt hat: Staatliche Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – 5 Milliarden Dollar sollen bereitgestellt werden, um 1000000 Arbeitsplätze zu schaffen, so meldet es die Presse. Erfreut nimmt man's zur Kenntnis.

Aber halt – da stimmt doch etwas nicht: Die Eidgenossenschaft hat 1 Milliarde Franken bewilligt, um damit etwa 10000 Arbeitsplätze zu schaffen. Daraus ergibt sich, dass für einen Arbeitsplatz eine Investition von 100000 Franken erforderlich ist. Reagan behauptet, mit 10 Milliarden Franken 1000000 Arbeitsplätze schaffen zu können – mit einigem Recht nimmt er vermutlich an, dass angesichts der vielen Nullen niemand genau nachrechnen wird; tut man es doch, so kommt die verblüffende Tatsache zutage, dass ein Arbeitsplatz in den USA nur 10000 Franken kostet. Oder aber: Es werden nur 100000 Plätze geschaffen. Bei 12 Millionen Arbeitslosen ein recht mageres Programm.

Wieso kümmern sich die Regierenden nicht um die Erfahrungen aus ihrer eigenen Geschichte? Der «New Deal» räumte weitgehend mit der unfähigen freien Marktwirtschaft auf und verzichtete auf die Fiktion des Goldstandards. Und siehe, es wirkte – die USA bewältigten in der Folge auch die immensen Kosten des Weltkrieges. Sollten Sie es nicht ausrechnen können: Der Betrag, der unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl und der Zahl der Arbeitslosen für eine wirksame Arbeitsbeschaffung aufzubringen wäre, liegt bei etwa 500 Milliarden Dollar, und das ist genau die Summe, welche die USA jährlich für ihre Streitkräfte aufwenden. Also: Lustig oder komisch ist das wirklich nicht. Aber grotesk.

Puck